



Bundesverband Keramische Rohstoffe
und Industrieminerale e.V.

Jahresbericht 2013/2014

*Keramische Rohstoffe
und Industrieminerale*



Inhalt

3 Vorwort

A) Fachthemen

4 1. Rohstoffsicherung und Genehmigungsverfahren

- 1.1 Bundesberggesetz und politisches Umfeld
- 1.2 Landes- und Regionalplanung
- 1.3 Verfüllung von Tagebauen
- 1.4 Bundeskompensationsverordnung
- 1.5 EU-Rohstoffinitiative
- 1.6 Revision der UVP-Richtlinie

8 2. Umwelt

- 2.1 Naturschutz – Biodiversität
- 2.2 Gewässerschutz
- 2.3 Quarzfeinstaub
- 2.4 Ressourceneffizienz
- 2.5 REACH / CLP-Verordnung / Kennzeichnung von Rohstoffen
- 2.6 Nanomaterialien

11 3. Energie

- 3.1 Spitzenausgleich
- 3.2 EEG-Umlage und Beihilfeverfahren

12 4. Steuern

- 4.1 Rohstoffabgabe und Wassercent
- 4.2 Rückstellung für Rekultivierung

B) Beratung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

13 1. Veranstaltungen

- 1.1 Veranstaltungen bei BKRI-Mitgliedsfirmen
- 1.2 IHK-Branchenforum Rohstoffwirtschaft
- 1.3 Teilnahme des BKRI an der KPC-Konferenz in Regensburg
- 1.4 Einweihung des Neubaus der Feuerfestindustrie und des FGK in Höhr-Grenzhausen

14 2. Aktuelle Informationen

- 2.1 BKRI-Aktuell/Rundschreiben
- 2.2 Verbandsstatistik
- 2.3 Verkehrsthemen/Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn

15 3. Öffentlichkeitsarbeit

- 3.1 European Minerals Day (Europäischer Rohstofftag) 2013
- 3.2 Besuch der Vertreter der ukrainischen Tonindustrie im Westerwald
- 3.3 BKRI-Fachstudienreise in die Türkei

18 Themen Wirtschafts- und Technischer Ausschuss

19 Forschung

20 Zahlen und Daten

22 Mitgliederliste

24 BKRI-Profil

25 Vorstand und Geschäftsführung

26 Unser Netzwerk

27 BKRI-Online/Impressum

Titelbild: Das Titelbild zeigt eine immer häufiger anzutreffende Folgenutzung der Rohstoffgewinnung: Eine ehemalige Tongrube bei Boden im Westerwald wird für die Energieerzeugung genutzt.

Wir bleiben am Ball!

Ein Jahr liegt hinter uns, das politisch durch die Bundestagswahl und die hessische Landtagswahl geprägt war. Während es erfolgreich gelungen ist, das Bundesberggesetz und andere für uns kostspielige »Ideen« wie eine Rohstoffabgabe und ein Wasserentnahmeentgelt aus diesen Wahlkämpfen und den Koalitionsverträgen herauszuhalten, kommen sozialpolitisch große Herausforderungen auf unsere Mitgliedsfirmen zu. Stichworte sind hier einerseits die »Mütterrente« oder auch die »Rente mit 63«, die sämtlich bezahlt werden müssen und andererseits das große Thema »Demografie«, das von der Politik zurzeit sehr stiefmütterlich behandelt wird.

Konjunkturrell war das Berichtsjahr 2013/2014 von einem leichten Wachstum des Absatzes unserer Branche geprägt, von einer Hochkonjunktur kann jedoch leider nicht die Rede sein.

Im vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen einen Überblick über aktuelle Themen, die der BKRI behandelt und bei denen wir »am Ball bleiben« müssen. Sie werden beim Lesen feststel-

len, dass diese Themen gegenüber den Vorjahren nicht weniger geworden sind. Das Bestreben der Politik, »Entbürokratisierung« zu betreiben, ist bislang nicht spürbar. Vielmehr ist ein Trend feststellbar, von Behördenseite her mehr Transparenz und Beteiligung in Entscheidungsprozessen wie Genehmigungsverfahren und der Regionalplanung einzubauen. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, darf jedoch nicht zu Rechtsunsicherheit und einer noch weiteren Verzögerung von Entscheidungen und Genehmigungsverfahren führen. Hier bleiben wir »am Ball«.

Wir danken allen Mitgliedsfirmen, unserem Vorstand sowie den Mitgliedern unserer Arbeitsausschüsse und Arbeitskreise für die gute und enge Zusammenarbeit. Dieses aktive Engagement unserer Mitgliedsfirmen ist nicht selbstverständlich, jedoch heute wichtiger denn je.

Wir wünschen unseren Mitgliedsfirmen und Geschäftspartnern alles Gute für 2014/2015.



Dipl.-Ing. Walter Steiner

Vorstandsvorsitzender



RA Dr. Matthias Schlotmann

Geschäftsführer



A) Fachthemen

1. Rohstoffsicherung und Genehmigungsverfahren

1.1 Bundesberggesetz und politisches Umfeld



Das **Bundesberggesetz** ist die bewährte Grundlage für die Genehmigungsverfahren bei der Rohstoffgewinnung unserer Mitgliedsfirmen. Es ist daher, wie in den Vorjahren auch, eine der wichtigsten Aufgaben des BKRI, bei Fragen zum Bundesberggesetz konstruktiv mitzuarbeiten und Tendenzen zur Abschaffung nachdrücklich entgegen zu wirken. Wir arbeiten beim Thema Bundesberggesetz eng mit unserem Berliner Dachverband Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V. (VRB) zusammen.

Obwohl das Bergrecht einen fairen Ausgleich zwischen Interessen der Bergbau Betreibenden und den vom Bergbau Betroffenen bietet, gab es im Berichtszeitraum stets auf's Neue Forderungen das Bergrecht grundlegend zu novellieren. Es ist erfreulicherweise festzuhalten, dass die bisherigen Bundesregierungen sowie eine große Mehrheit im Deutschen Bundestag und im Bundesrat unsere Auffassung teilen: Die Interessen der Umwelt und der vom Abbau von Bodenschätzen betroffenen Menschen sind bereits heute umfassend durch das Bergrecht geschützt. Eine stärkere Einbeziehung von Umweltaspekten oder die Einforderung stärkerer Rechte der vom Bergbau Betroffenen im Bundesberggesetz ist nicht erforderlich, denn es findet bereits jetzt ein umfassender Ausgleich statt. Insbesondere gelten, entgegen vielfacher Behauptungen, für den Bergbau und die Rohstoffgewinnung über § 48 Abs. 2 BbergG materiell alle Umweltschutzgesetze.



Auch der neue **Koalitionsvertrag auf Bundesebene** zwischen CDU/CSU und SPD bestätigt, dass kein grundlegender Reformbedarf des Bergrechts besteht. Er sieht lediglich Änderungen des Bundesberggesetzes

im Bereich des Gewässerschutzes, im Zusammenhang mit dem Thema Fracking, vor. Vielmehr ist es erfreulich, dass der Koalitionsvertrag das Thema »Rohstoffsicherung« erstmals als eigenes Unterkapitel benennt. Dies zeigt den wachsenden Stellenwert des Themas Rohstoffsicherung in der Politik. Den Rohstoffverbänden und insbesondere dem BDI ist es hier gelungen, die Bedeutung der Rohstoffversorgung für das Industrieland Deutschland und die Notwendigkeit einer umfassenden Strategie zur Rohstoffsicherung politisch auf höchster Ebene zu platzieren. Dabei sollen die 3 Säulen der Rohstoffsicherung

- der Bezug von Rohstoffen aus dem Ausland
- die Nutzung heimischer Rohstoffe
- die Reduzierung des Primär-Rohstoffbedarfs (insbesondere im Hinblick auf kritische Rohstoffe) durch Ressourceneffizienz, Recycling und Substitution

Basis der deutschen Rohstoffstrategie sein.



Auch im neuen **hessischen Koalitionsvertrag** zwischen CDU/CSU und Bündnis90/Die Grünen ist es gelungen, die rohstoffgewinnende Industrie vor weiteren Abgaben und Steuern zu schützen.



Der Koalitionsvertrag sieht keine Einführung einer Rohstoffabgabe und keine Einführung eines Wasserentnahme-Entgeltes vor. Der BKRI hat sich hier in enger Zusammenarbeit mit anderen Verbänden in die Koalitionsverhandlungen einbringen können.

Im Dezember 2013 war das Bundesberggesetz Gegenstand einer Entscheidung des **Bundesverfassungsgerichtes**. Verhandelt wurden 2 Verfassungsbeschwerden zum Braunkohleabbau Garzweiler II. Im Ergebnis hat das Bundesverfassungsgericht wesentliche Säulen des Bundesberggesetzes als verfassungsgemäß bestätigt.

Im Februar 2014 hat das Land Schleswig-Holstein eine **Initiative zur Änderung des Bergrechts** vor dem Hintergrund der Diskussion um das Fracking gestartet. Leider wäre unsere Branche auch massiv von den vorgesehenen Änderungen betroffen. Diese Vorschläge sind nicht sachgerecht und die entsprechenden Ausführungen auch unrichtig. Daher lehnen wir diese Initiative strikt ab.

1.2 Landes- und Regionalplanung

Der BKRI begleitete im Berichtszeitraum wiederum die Überprüfung zahlreicher Landes- und Regionalpläne. Wir stellen bundesweit seit längerem fest, dass die Möglichkeit der Rohstoffgewinnung entscheidend von der entsprechenden Rohstoffflächenausweisung in den Landes- und Regionalplänen abhängt. Neben langlaufenden Rahmenbetriebsplänen bieten die entsprechenden Rohstoffvorrang- oder vorbehaltsgebiete die für unsere Branche so wichtige langfristige Rechts- und Planungssicherheit für Investitionen.

In **Rheinland-Pfalz** erarbeitet die Landesregierung derzeit ein »**Nachhaltiges Rohstoffsicherungskonzept**«. Ziel dieses Konzeptes ist es, die verschiedenen Interessen der Rohstoffge-

winnung besser in Einklang zu bringen und insbesondere frühzeitiger und transparenter über geplante Vorhaben zu informieren. Ansatzpunkt ist hier die Ebene des Regionalplanes und des Landesentwicklungsplanes. Der BKRI ist in diesen sehr komplexen Vorgang umfassend eingebunden und hat sich bereits im frühesten Stadium mit Stellungnahmen und politischen Gesprächen eingebracht. Insbesondere haben wir die besondere volkswirtschaftliche Bedeutung und die Deutschland-, EU- und weltweiten Märkte unserer Rohstoffe herausgestellt. Zudem müssen genehmigte Betriebsflächen Bestandsschutz genießen.

Leider wird im Rahmen dieses Projektes eine bedarfsorientierte Rohstoffsicherung diskutiert, die wir generell und insbesondere für keramische Rohstoffe und Industriemineralien als sehr problematisch erachten und ablehnen. Aufgrund unserer vielschichtigen, weitverzweigten Märkte ist der Bedarf an unseren volkswirtschaftlich nicht ersetzbaren Rohstoffen nicht langfristig zu bemessen. Zudem werden unsere Rohstoffe entsprechend den Anforderungen unserer Kunden vermischt und kombiniert (»Designerrohstoffe«), was eine mittel- und langfristige Bedarfsplanung nach den Erfordernissen des Marktes noch weiter erschwert. Rohstoffe sind bedarfsunabhängig und langfristig in Deutschland und Europa zu sichern. Die Landesregierung erarbeitet das Rohstoffsicherungskonzept anhand eines **Modellprojektes der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe**. Die Ergebnisse sollen auf die anderen Planungsgemeinschaften übertragen werden.





Für Wachstum und

Wir sind im engem Kontakt mit den zuständigen Behörden und Ministerien. Auch die CDU-Landtagsfraktion hat das Thema aufgegriffen und den BKRI als Sachverständigen angehört.

Der BKRI ist ebenfalls in die Erarbeitung des neuen **Rohstoffberichtes Rheinland-Pfalz** eingebunden und ist in den entsprechenden Koordinierungsgremien vertreten. Der Rohstoffbericht Rheinland-Pfalz wird das oben erwähnte Rohstoffsicherungskonzept aufgreifen.

In Rheinland-Pfalz werden zudem die Raumordnungspläne **Mittelrhein-Westerwald** und **Trier** überarbeitet. Im Bereich des Raumordnungsplanes Mittelrhein-Westerwald ist der BKRI direkt in den Gremien der Planungsgemeinschaft vertreten. Im Bereich der Planungsgemeinschaft Trier sind bei einem ersten Entwurf des Regionalplanes leider viele Rohstoffflächen weggefallen. Wir haben in enger Zusammenarbeit mit den anderen Rohstoffbranchen Schreiben an die politischen Entscheidungsträger versandt, um eine vollständige Flächenausweisung auch weiterhin zu erreichen.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung beabsichtigt zudem, einen **Nationalpark im Bereich des Hunsrücks** auszuweisen, der betroffene BKRI-Mitgliedsfirmen in der Region ebenfalls massiv in ihrer Existenz beeinträchtigen könnte. Durch Schreiben an die zuständigen Ministerien und kommunalen Behörden haben wir uns wiederum für eine angemessene Berücksichtigung

der Rohstoffinteressen unserer Branche eingesetzt.

In **Nordrhein-Westfalen** wird ein neuer Landesentwicklungsplan aufgestellt. Ein erster Entwurf wurde Mitte des Jahres 2013 veröffentlicht. Der BKRI hat hier eine Stellungnahme für die von ihm vertretenen Betriebe der keramischen Rohstoffe und Industriemineralen abgegeben. Insbesondere ist es unser Ziel, die Sicherungszeiträume für keramische Rohstoffe und Industriemineralen zu erhöhen. Zudem darf Rohstoffgewinnung im Natura 2000-Gebiet kein Tabu sein, was zahlreiche Abkommen der Steine-und-Erden-Industrie mit Naturschutzbehörden und -verbänden beweisen.

1.3 Verfüllung von Tagebauen

Der BKRI lehnt den aktuellen Entwurf der sogenannten Mantelverordnung weiterhin ab. Der Verband arbeitet aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen mit. Die Vorsorgewerte der **Bundesbodenschutzverordnung** (BBodSchV) sind entsprechend einer hydrologischen oder geologischen Barriere anzupassen. Die Mantelverordnung regelt unter anderem die Wiedernutzbarmachung sowie die Verfüllung von Tagebauen und wird den BKRI noch weiter intensiv beschäftigen. Im Juni 2013 fand ein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) organisiertes Expertengespräch »Analytik und Stoffe zur Grundwasserverordnung« statt, an dem der BKRI teilnahm. Im Mittelpunkt stand die Präsentation der überarbeiteten Geringfügigkeitsschwellenwerte (GFS). Im Ergebnis dieser Veränderungen wurden 25 GFS-Werte abgesenkt und 9 GFS-Werte erhöht, während 55 GFS-Werte unverändert geblieben sind. In **Hessen** wurde in diesem Zusammenhang die gemeinsame Richtlinie für die Verwertung von Bodenmaterial, Bauschutt und Straßenaufbruch in Tagebauen und im Rahmen sonstiger Abgrabungen fertiggestellt, zu der der BKRI Stellung genommen hat.





Fortschritt.

1.4 Bundeskompensationsverordnung

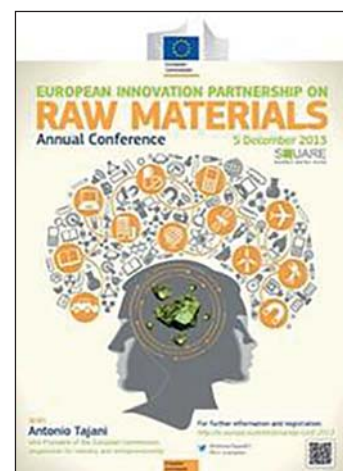
Die geplante Bundeskompensationsverordnung soll Näheres zur Kompensation von Eingriffen im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes, insbesondere zu Art, Inhalt und Umfang von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie zur Höhe der Ersatzzahlung und des Verfahrens zu ihrer Erhebung regeln. Es ist derzeit nicht absehbar, wann das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen neuen Entwurf präsentieren wird. Wir werden uns in der inhaltlichen Auseinandersetzung auch weiterhin mit unserer Expertise einbringen.

In diesem Zusammenhang ist in Bayern die Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (**Bayerische Kompensationsverordnung - BayKompV**) verabschiedet worden. Diese präsentierte ein Vertreter der bayerischen Bergbehörde den BKRI-Mitgliedsfirmen anlässlich einer Ausschusssitzung des Technischen Ausschusses. Positiv ist, dass eine sogenannte Rohstoffklausel mitaufgenommen wurde, der zufolge bei der Gewinnung von Bodenschätzen die Kompensation möglichst innerhalb der durch das Vorhaben in Anspruch genommenen Fläche und damit im Rahmen der Wiedernutzbarmachung erfolgen sollte. Gemäß der Begründung zu der Vorschrift soll damit die gerade bei der Rohstoffgewinnung häufig bestehende Möglichkeit der Kompensation auf der Vorhabenfläche selbst hervorgehoben werden.

1.5 EU-Rohstoffinitiative

Auch auf **europäischer Ebene** waren im Berichtszeitraum erneut viele Vorgänge, die unsere Rohstoffindustrie betrafen, zu bearbeiten. Der BKRI nimmt die europäische Interessenvertretung bei branchenspezifischen Themen über seinen Dachverband KPC-Europe, einer Sektion des Industriemineraldachverbandes IMA-Europe, wahr.

Die EU hat das Thema »Sicherung der Rohstoffversorgung« bereits 2008 durch die EU-Rohstoffinitiative aufgegriffen. Die jetzt veröffentlichte **Innovationspartnerschaft Rohstoffe** der EU-Kommission knüpft nahtlos an diese Initiative an und schreibt sie fort. Die Europäische Union betrachtet die Notwendigkeit, eine sichere Rohstoffversorgung der europäischen Industrie zu gewährleisten als höchstes Ziel. Daher hat sie die europäische Innovationspartnerschaft Rohstoffe verabschiedet und geht auf dieses Ziel auch in ihrer neuesten **industriepolitischen Mitteilung** ein. Die EU sieht die Rohstoffpolitik als wichtigen Beitrag zur Erreichung des übergeordneten Ziels an, ihren Industrieanteil auf 20% des Bruttoinlandsprodukts zu steigern. Die europäische Innovationspartnerschaft Rohstoffe wird insoweit den Schwerpunkt der EU-Rohstoffpolitik der kommenden Jahre bilden. Die Ziele der Innovationspartnerschaft sind unter anderem, durch Pilot-Maßnahmen die Rohstoffindustrie zu stärken. Daneben soll der Zugang zu heimischen Rohstoffvorkommen volkswirtschaftlicher Bedeutung durch verschiedene Maßnahmen gesichert werden. Zudem werden auch die Themen Genehmigungsverfahren sowie Akzeptanz und Öffentlichkeit bei der Rohstoffgewinnung behandelt werden. Erste konkrete Pläne hat die EU-Kommission in einem sogenannten »Strategic implementation plan (SIP)« veröffentlicht. Der BKRI war über seinen europäischen Dachverband IMA-Europe an der Erarbeitung dieses SIP beteiligt. Von deutscher Regierungsseite nahmen Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums an den Sitzungen teil.





Mit der Natur

1.6 Revision der UVP-Richtlinie

Die europäische Kommission hat im Berichtszeitraum eine Revision der UVP-Richtlinie vorgeschlagen, einen entsprechenden Gesetzesentwurf erarbeitet und diesen mit Europäischem Parlament und Rat beraten. Bereits der ursprüngliche Kommissionsvorschlag ging in einigen Punkten weit über die derzeitige gesetzliche Regelung der Umweltverträglichkeitsprüfung hinaus. Vorschläge des europäischen Parlamentes sahen insbesondere für die Rohstoffindustrie weitere Verschärfungen vor:

So war im Europäischen Parlament geplant worden, die UVP-Richtlinie auch auf Steinbrüche und Tagebaue mit einer Größe von weniger als 25 Hektar auszudehnen. Dies hätte die Pflicht zur UVP-Prüfung für jegliche Erweiterungen und Neuauftreibungen unserer Branche bedeutet. Auch Explorationen (Probebohrungen) sollten nach diesem Vorschlag einer verpflichtenden Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen, was völlig sachfremd ist! Die deutschen und europäischen Rohstoffverbände und auch der BKRI haben dies entschieden abgelehnt und konnten durch intensives Lobbying diese Verschärfungen verhindern! Dies ist ein großer Erfolg für die deutsche und europäische Rohstoffindustrie! Jetzt bleibt erst einmal alles beim Alten, wobei Verschärfungen beim Prüfungsumfang der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht zu verhindern waren.

2. Umwelt

2.1 Naturschutz – Biodiversität

Die Themen Biodiversität und Naturschutz nehmen in der politischen Diskussion nach wie vor einen hohen Stellenwert ein. So wird in Brüssel noch immer darüber diskutiert, wie Biodiversität

(durch so genannte **Indikatoren**) gemessen werden soll und wie es am besten gelingt, den absoluten Verlust an Biodiversität zu verhindern (**No Net Loss – Initiative** der EU-Kommission).

Der BKRI betreibt in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden mittlerweile seit über 20 Jahren sehr erfolgreich sein Laubfroschprojekt. Zudem praktizieren wir seit Jahren im Land Rheinland-Pfalz das Rahmenabkommen zu Natura 2000, was wir im Jahr 2012 auch auf Hessen ausdehnen konnten. Beide Rahmenabkommen werden kontinuierlich »mit Leben gefüllt«: Betriebe und Naturschützer befinden sich im ständigen Dialog und versuchen herauszufinden, wie durch konkrete Maßnahmen wie beispielsweise dem Anlegen von Teichen und Böschungen, seltene Arten in unseren Gruben weiterhin heimisch bleiben können.

Sämtliche Initiativen zeigen hierbei, dass Rohstoffabbau und Naturschutz keine Gegensätze darstellen, sondern der Rohstoffabbau vielmehr heutzutage zum Überleben seltener Arten und Pflanzen maßgeblich beiträgt. Insofern begrüßen wir es sehr, dass die EU-Kommission in verschiedenen Initiativen, wie auch der No-Net-Loss-Initiative, ebenfalls eine Gesamtbetrachtung durchführt. Sie geht damit den eingeschlagenen Weg des konstruktiven Miteinanders weiter und baut ihre im Natura 2000-Leitfaden der Generaldirektion Umwelt dargelegten Ideen und Grundsätze zum Nutzen von Natur und Rohstoffgewinnung weiter aus.

Der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des **Artenschutzes** aus der FFH-Richtlinie führt leider zunehmend zu Schwierigkeiten. Hier sind konstruktive Lösungen gefragt, die gesetzliche Vorgaben erfüllen und den Besonderheiten der Rohstoffgewinnung Rechnung tragen. So hat BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann im Berichtszeitraum vor den hessischen Bergbe-



im Bunde.

hörden einen Vortrag zum Thema Artenschutz gehalten und hierbei Lösungsmöglichkeiten aus der Branche und zudem aus anderen Bundesländern vorgestellt.

2.2 Gewässerschutz

Der BKRI bearbeitet das Thema Gewässerschutz in einem eigenen Arbeitskreis, der sich in regelmäßigen Abständen trifft. Dies veranschaulicht die große Bedeutung des Themas für unsere Branche. Aktuell wurden in dem Arbeitskreis die Themen **abfiltrierbare und absetzbare Stoffe und Reduzierung der Einleitungen** in die Vorflut diskutiert. Wir laden zu diesen Arbeitskreistreffen auch Behördenvertreter ein, um dadurch eine enge Abstimmung mit diesen zu gewährleisten.

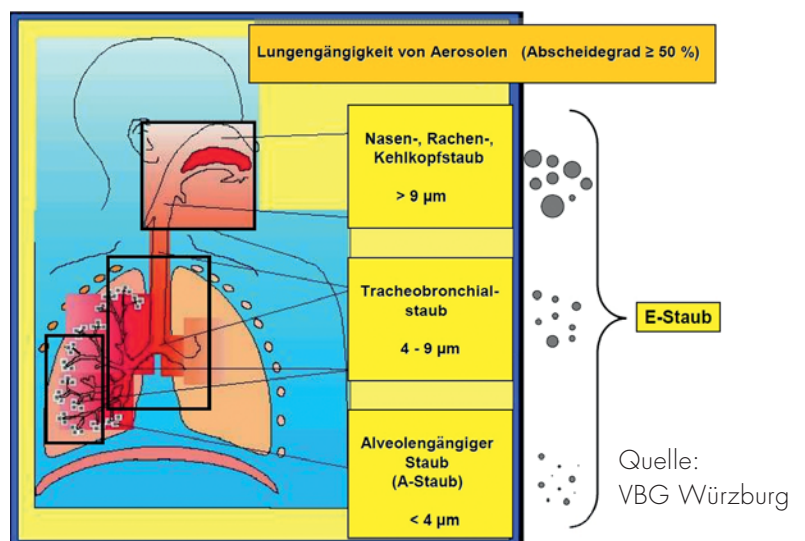
Der BKRI begleitet seit langem engagiert und vorausschauend das Dauerthema **Dioxine in Tonen**. Wir verfolgen hier eine transparente und proaktive Strategie, um eine größtmögliche Aufklärung zu erreichen. Wir haben im Berichtszeitraum unsere Fachexpertise weiter ausgebaut, die von den BKRI-Mitgliedsunternehmen intensiv genutzt wird. Der BKRI befindet sich in Kontakt mit führenden Dioxinexperten auf dem Gebiet biochemischer Abbau- und Umwandlungsprozesse.

2.3 Quarzfeinstaub

Wie in den vergangenen Jahren hat der BKRI seine Mitgliedsfirmen kontinuierlich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Quarzfeinstaub informiert. Unsere Interessen in Europa werden hier sehr kompetent durch unseren europäischen Verband IMA-Europe vertreten. Auf europäischer Ebene wird in diesem Zusammenhang über eine mögliche Einstufung von Quarzfeinstaub im Rahmen der Revision der Krebsrichtlinie diskutiert.

Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Vertreter der Mitgliedsstaaten haben sich hierbei unabhängig von der Richtlinieneinstufung auf einen Grenzwert von $0,1 \text{ mg/m}^3$ geeinigt.

Auf nationaler Ebene wurde in diesem Zusammenhang ein neuer allgemeiner Staubgrenzwert für die aveolengängige Fraktion von $1,25 \text{ mg/m}^3$ für reale Stäube mit einer Dichte von $2,5 \text{ g/m}^3$ als Schichtmittelwert (8h) festgelegt.

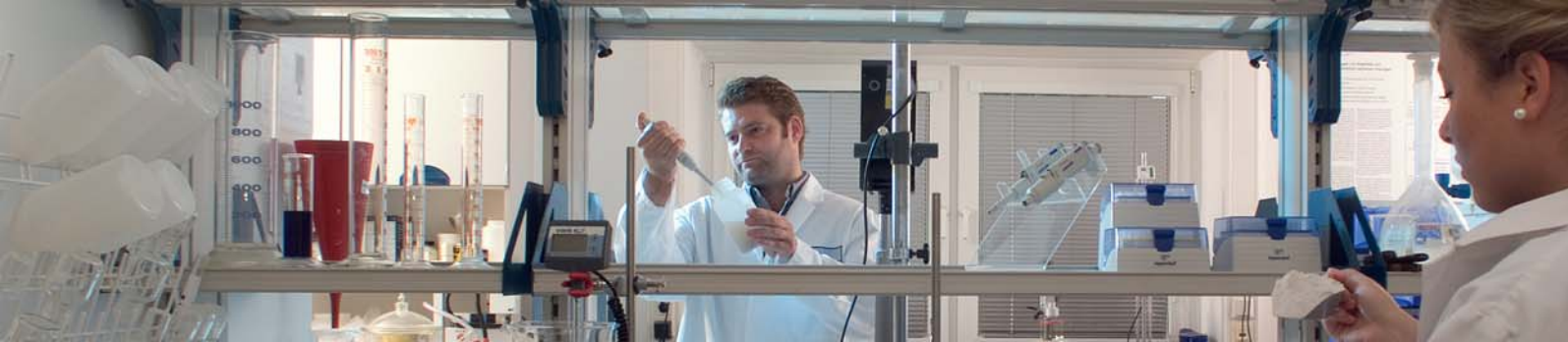


Die BKRI-Mitgliedsfirmen nahmen von Januar bis März 2014 an der seit 2008 alle zwei Jahre stattfindenden NEPSI-Befragung zum Sozialen Dialog Quarzfeinstaub teil.

2.4 Ressourceneffizienz

Auch zum Thema Ressourceneffizienz waren im Berichtszeitraum erneut viele Vorgänge, die unsere Rohstoffindustrie betrafen, zu bearbeiten.

Bereits 2002 hat die Bundesregierung in ihrer Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel verankert, Deutschlands Rohstoffproduktivität bis 2020 gegenüber 1994 zu verdoppeln. Im BKRI ist der Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens



seit vielen Jahren tief verwurzelt und bereits gelebte Praxis. Seine Mitgliedsfirmen selbst haben das größte Interesse an Ressourceneffizienz und verarbeiten Rohstoffe auf hocheffiziente Weise.

Ein häufig genannter Begriff ist hier die sogenannte Recycling- und Kaskadennutzung. Als Kaskadennutzung wird die Nutzung eines Rohstoffs über mehrere Stufen bezeichnet. Auf diese Weise soll eine besonders nachhaltige und effektive Nutzung sowie eine Einsparung beim Einsatz von Rohstoffen erreicht werden. Rohstoffe oder daraus hergestellte Produkte werden so lange wie möglich im Wirtschaftssystem genutzt. Im Regelfall umfasst eine Nutzungskaskade dabei eine einfache bis mehrfache stoffliche Nutzung mit abnehmender Wertschöpfung sowie eine abschließende energetische Nutzung oder eine Kompostierung des Rohstoffs. Durch eine Kaskadennutzung können sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile wie eine geringere Belastung der Umwelt, Einsparung von Treibhausgasen, geringere Kosten und höhere Wertschöpfungen erreicht werden.

Eine vollständige Deckung des Materialbedarfs ausschließlich durch Recyclingbaustoffe, somit aus Bauschutt gewonnenem Material, wird jedoch auch zukünftig nicht möglich sein. Das Substitutionspotential durch Recycling- und sonstige Sekundärstoffe ist weitgehend ausgeschöpft. Hier ist vor allem die bereits heutzutage sehr hohe Verwertungsquote bei Baurestmassen zu berücksichtigen, die bei rund 90% liegt. Diese Quote dürfte nur noch geringfügig zu steigern sein. Zudem ist für die Zukunft auch kein wesentlicher Zuwachs des Aufkommens an Baurestmassen zu erwarten. Auch andere Sekundärstoffe werden zwar von großer Bedeutung bleiben, jedoch mengenmäßig nur in geringem Umfang »zulegen« können.

Der BKRI hat eine Stellungnahme zur Substitution von Spezialtonen durch Recyclingprodukte oder industrielle Nebenprodukte erarbeitet.

2.5 REACH / CLP-Verordnung / Kennzeichnung von Rohstoffen

Nach wie vor müssen unsere Rohstoffe nicht nach dem »bürokratischen Monstrum« REACH registriert, jedoch gemäß ihres lungengängigen Quarzanteils nach CLP in die Gefahrenklasse STOT RE eingestuft und gekennzeichnet werden. Zur Berechnung des lungengängigen Quarzanteils hat IMA-Europe eine Methode, die sogenannte SWerF-Methode, entwickelt. Der BKRI berät seine Mitgliedsfirmen fachlich kompetent zu diesem für unsere Branche sehr wichtigen Thema.

Mit dieser Kennzeichnung ist auch eine sogenannte Notifizierung bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA verbunden, die der BKRI für seine Mitgliedsfirmen über den Dachverband KPC-Europe gerne vornimmt.

Der BKRI nahm hierzu an einer Online-Befragung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur REACH-Überprüfung im Rahmen der Begleitung der Erarbeitung einer Deutschen Position sowie an der öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zu den REACH-Anhängen über Nanomaterialien teil.

2.6 Nanomaterialien

Der BKRI begleitet über seinen europäischen Dachverband KPC/IMA-Europe aktiv das in den Blickpunkt geratene Thema Nanomaterialien. Aktuell findet diesbezüglich ein Ringversuch zur Messung von Nanomaterialien statt.

Der BKRI nahm an einem Technologiegespräch »Sicherer Umgang mit Nanomaterialien« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin teil. Themenschwerpunkte waren unter



BKRI
Bundesverband Keramische Rohstoffe
und Industriechemikalien e.V.

31.10.2013

BKRI Stellungnahme zur Substitution von Spezialtonen durch Recyclingprodukte oder industrielle Nebenprodukte

Unser Industrieverband vertritt die Interessen von Unternehmen, die keramische Rohstoffe und Industriechemikalien wie Spezialton, Feinlehm, Kalksand, Kieselstein, Quarzsand und Quarzsil, größtenteils in Tageläufen, fördern. Auch sämtliche Nebenprodukte der bestehenden Vorkonverter-Tonproduktion sind unsere Mitglieder. Spezialtonen finden in vielfältigen Industriebranchen, insbesondere der Keramik, aber auch in den Bereichen Feinmetall, Automobil und Umweltschutztechnologie ihre Anwendung.

Bei den Tonmineralen, die dem Ton seine plastischen Eigenschaften verleihen, handelt es sich im Allgemeinen um Schichtsilicate. Das Mineral Kaolinit ist ein sehr häufig vorkommendes Schichtsilicat und ist ein typischer Vertreter der zweischichtigen Tonminerale.

Die Substitution von Spezialtonen durch Recyclingprodukte oder industrielle Nebenprodukte ist nicht möglich. Durch das Brechen von Tonen entsteht ein enorm physikalisch irreversibles Phänomen - verestert. Eine Rückumwandlung dieses Phänomens in die Tonminerale, die dem Ton seine plastischen Eigenschaften verleihen ist nicht möglich.

Die Struktur von Kaolinit, aus der Kaolinit-Serpentin-Gruppe mit der kristallchemischen Zusammensetzung $Al_2Si_2O_5(OH)_4$ ändert sich durch thermische Behandlung in Luft bei atmosphärischem Druck (Kalkbrennung). Bei 550 - 600 °C beginnt eine Dehydratisierung, die zu amorphem Metakaolin ($Al_2Si_2O_7$) führt. Eine Dehydratisierung wurde bei 800 °C beobachtet. Diese Phase ist nicht eine einfache amorphe Mischung aus SiO_2 und Al_2O_3 , sondern eine komplexe amorphe Struktur, die aufgrund ihrer hexagonalen Schichten eine gewisse Ordnung hat, ohne Kristalle im engeren Sinne zu sein.

$2 Al_2Si_2O_5(OH)_4 \rightarrow 2 Al_2Si_2O_7 + 4 H_2O$

Bei weiterer Erhitzung auf 925 - 950 °C entsteht ein siliciumarmer Aluminium-Silikat-Spinn ($Si_2Al_2O_7$), der manchmal als vom Typ Gamma-Aluminaoxid bezeichnet wird:

$2 Al_2Si_2O_7 \rightarrow Si_2Al_2O_7 + SiO_2$

Bei Kalkbrennung auf 1020 °C wird die Spinellphase in Müll- und Umfallit umgewandelt:

$3 Si_2Al_2O_7 \rightarrow 2 Si_3Al_2O_7 + 5 SiO_2$

Herbei handelt es sich jetzt um zwei verschiedene Materialien:

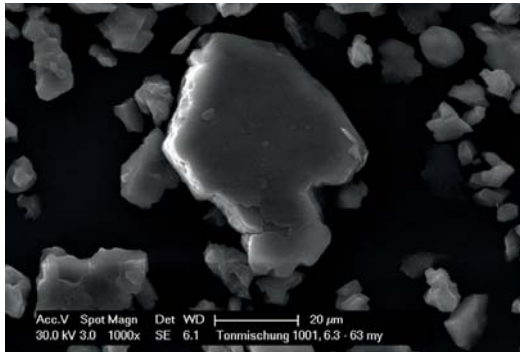
CAS Kaolinit: 1315-74-7
CAS Spinellit: 1332-03-8

Bundesverband Keramische Rohstoffe
und Industriechemikalien e.V.
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 1
10585 Berlin
Telefon: 030 2511 3020
Telefax: 030 2511 3020
www.bkri.de

Seite 1 von 1



anderem der Stand der Forschung zu Ökotoxizität und Humantoxizität sowie der Stand der Arbeiten der OECD Working Party on Manufactured Nanomaterials und der Status der internationalen Abstimmung bei der Standardisierung von Nanomaterialien.



3. Energie

3.1 Spitzenausgleich

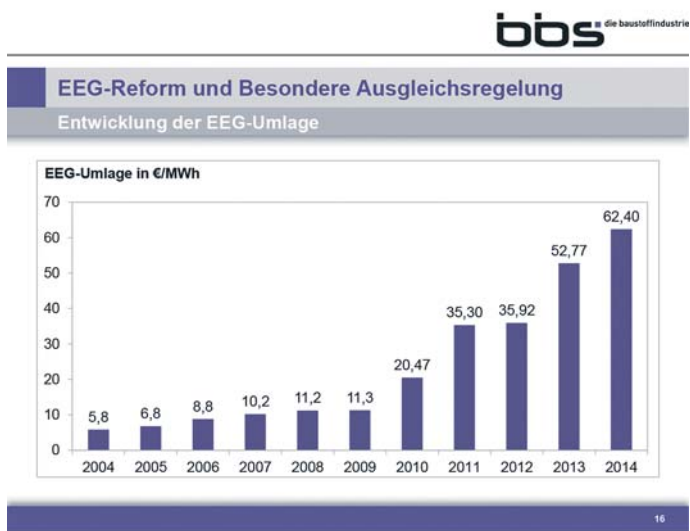
Der BKRI informiert und berät regelmäßig über Neuigkeiten zu diesem, für unsere Mitgliedsfirmen sehr wichtigen, Thema.

In der sogenannten Glockenlösung als Gegenleistung für die Fortführung des Spitzenausgleichs bei der Energie- und Stromsteuer ab 2013 verpflichtet sich die Wirtschaft dazu, in den Jahren 2013 bis 2015 zertifizierte Energiemanagementsysteme auf Unternehmensebene (alternative Systeme für KMU) flächendeckend einzuführen und darüber hinaus jährlich eine kollektive Minderung des spezifischen Energieverbrauchs (Energieeinsatz bezogen auf den Bruttoproduktionswert) um 1,3% in den Jahren 2013 bis 2015 und um mindestens 1,35% ab 2016 zu erzielen.

Wir unterstützen unsere Mitgliedsfirmen bei der Einführung zertifizierter Energiemanagementsysteme und alternativer Systeme.

3.2 EEG-Umlage und Beihilfeverfahren

Die **EEG-Umlage** für 2014 steigt aufgrund des massiven Zubaus bei den erneuerbaren Energien weiter an und wird knapp 63 Euro/MWh (2013: 53 Euro/MWh) betragen.



Insgesamt ergibt sich ein Umlagebetrag von 23,6 Milliarden Euro. Darin enthalten ist ein Nachholbetrag für die vergangenen zwölf Monate von knapp 2,2 Milliarden Euro, der die Differenz zwischen den im Vorjahr prognostizierten und den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben ausgleicht.

In diesem Zusammenhang hat EU-Wettbewerbskommissar Joaquin Almunia am 18. Dezember 2013 ein **Beihilfeverfahren** gegen das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eröffnet. Parallel stellte er die Befreiung der energieintensiven Industrien in Deutschland von der Zahlung der EEG-Umlage auf den Prüfstand. Die aus dem deutschen EEG resultierenden Mehrkosten sind auch für unsere Branche nicht mehr länger tragbar. Das EEG muss endlich geändert werden! Das Bundeswirtschaftsministerium hat hierzu einen Gesetzesvorschlag unterbreitet, den unser Dachverband BBS bewertet hat.



4. Steuern

Das Themengebiet Steuern und Abgaben ist für die BKRI-Firmen seit jeher ein sehr wichtiges, da es die Gewinn- und Verlustrechnung direkt beeinflusst. Zudem wirken sich Steuern und Abgaben selbstverständlich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus. Wir arbeiten bei den Themen Steuern und Abgaben sehr eng mit unseren Berliner Dachverbänden Baustoffe Steine und Erden e.V. und Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V. zusammen.

4.1 Rohstoffabgabe und Wassercent

Den BKRI haben im Berichtszeitraum wiederum die Themen Rohstoffabgabe und Wassercent intensiv beschäftigt. In den Koalitionsverträgen der Landesregierungen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ist die Prüfung der Einführung einer **Rohstoffabgabe** vorgesehen. In Rheinland-Pfalz wurde das Thema Rohstoffabgabe im Berichtszeitraum diskutiert. Wir haben uns in diese Diskussion aktiv eingebracht. Unsere Branche wäre sehr massiv von einer Rohstoff-

abgabe betroffen, das wir nicht nur in Konkurrenz zu Unternehmen aus anderen Bundesländern stehen, die solchen Abgaben nicht unterliegen, sondern auch in internationaler Konkurrenz, beispielsweise zur Ukraine. Eine Rohstoffabgabe würde einen massiven Wettbewerbsnachteil für unsere Mitgliedsfirmen bedeuten. Dies konnten wir auch der Landesregierung in Rheinland-Pfalz erfolgreich verdeutlichen. Auch bei den hessischen Koalitionsverhandlungen wurde unserer Argumentation gefolgt. Entsprechende Forderungen nach einer Rohstoffabgabe und einem **Wassercent** wurden nicht in die Koalitionsverhandlungen mitaufgenommen. Dies ist ein großer Erfolg für die rohstoffgewinnende Industrie.

Wir müssen stets auf's Neue betonen, dass wir auch verfassungsrechtlich große Zweifel an der Rechtmäßigkeit einer Rohstoffabgabe haben. Die vom BKRI vertretenen Rohstoffe unterliegen dem Bundesberggesetz, welches eine Bundesregelung darstellt. Es besteht daher keine verfassungsgemäße Zuständigkeit eines Bundeslandes für eine Landesabgabe. Der BKRI wird auch in Zukunft alles dafür tun, Rohstoffsteuern und Abgaben zu verhindern. Diese werden auch nicht die erwartete positive Lenkungswirkung bei der Ressourcennutzung haben.

4.2 Rückstellung für Rekultivierung

Das Thema Rückstellung für Rekultivierung ist für unsere Mitgliedsfirmen enorm wichtig und für den BKRI sozusagen ein echter »Dauerbrenner«. Durch die Verfügungen der OFD Münster aus dem Jahr 2012 hat sich hier der rechtliche Rahmen komplett geändert. Obwohl wir erreichen konnten, dass der Bundesrat 2012 einen Beschluss verabschiedet hat, der die negativen Folgen für unsere Mitgliedsfirmen deutlich abmildern würde, gibt es in der Steine-Erden-Branche Überlegungen, gerichtlich gegen die neuen Regelungen vorzugehen. Den Ausgang dieser Gerichtsverfahren werden wir aufmerksam verfolgen und in die regelmäßige Beratung der Mitgliedsfirmen zu diesem Thema einfließen lassen.



ROHSTOFFE FÜRS LEBEN -
GRUNDSTEINE DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION

B. Beratung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungen

1.1 Veranstaltungen bei BKRI-Mitgliedsfirmen



Im Sommer 2013 informierte sich die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke bei der EKW GmbH in Eisenberg/Pfalz über den Rohstoff Klebsand, der neben der Tongewinnung über Jahrzehnte hinweg die bergbaulichen Aktivitäten in dieser Gegend geprägt hat. Bei der Betriebsführung standen insbesondere die Themen Planungssicherheit, Energieeffizienz und die Ausbildung von Fachkräften im Mittelpunkt.

Natur- und Artenschutz sowie der Abbau von Rohstoffen lassen sich durchaus miteinander vereinbaren. Zu diesem Fazit kam der Staatssekretär im Mainzer Umweltministerium, Dr. Thomas Griese, bei seinem Besuch der Karl-Heinrich-Grube der Kärlicher Ton- u. Schamottewerke Mannheim & Co. KG (KTS) in Mülheim-Kärlich. »Abbauflächen wie diese bieten besonders geschützten Tierarten einen guten Lebensraum. Sie



leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Rheinland-Pfalz«, hob Griese lobend hervor.

Herr Dr. Ulrich Kleemann, Präsident des Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) stattete der BKRI-Mitgliedsfirma Goerg & Schneider im Berichtszeitraum einen Besuch ab und informierte sich über den Rohstoffabbau und die Weiterverarbeitung zu Schamotte und keramischen Massen.

1.2 IHK-Branchenforum Rohstoffwirtschaft

Die aktuelle und zukünftige Rohstoffgewinnung in Rheinland-Pfalz und Hessen stand im Mittelpunkt des Branchenforums Rohstoffwirtschaft, das die IHK Koblenz gemeinsam mit der IHK Limburg veranstaltete.





BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann als Teilnehmer der Podiumsdiskussion betonte, dass eine äußerst zeitaufwendige und kostenintensive Erschließung sowie Gewinnung von Lagerstätten für die Unternehmen eine langfristige Planung erfordert, inklusive Vertrags- und Investitionssicherheit. Hier sind stabile Rahmenbedingungen für unsere Branche essentiell wichtig.

1.3 Teilnahme des BKRI an der KPC-Konferenz in Regensburg



Die alle zwei Jahre veranstaltete Konferenz unseres Dachverbandes KPC-Europe fand 2013 in Regensburg statt. Sie wurde von den BKRI-Mitgliedsfirmen Amberger Kaolinwerke und Gebrüder Dorfner ausgerichtet. Die Konferenz wurde gemeinsam mit der Tagung des europäischen Feldspatverbandes Eurofel abgehalten. Im Mittelpunkt der Fachvorträge standen die folgenden Themen:

- Europäische Rohstoffinitiative,
- die deutsche Energiewende,
- Anti-Dumping-Verfahren in der keramischen Industrie,
- der europäische Fliesenmarkt.

1.4 Einweihung des Neubaus der Feuerfestindustrie und des FGK in Höhr-Grenzhausen

Der BKRI arbeitet im Bereich Forschung und Entwicklung intensiv mit dem FGK – Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas / Keramik-GmbH zusammen.



Das Forschungsinstitut hat gemeinsam mit dem European Centre for Refractories gGmbH (ECREF) und dem Verband der Deutschen Feuerfest-Industrie e.V. einen neuen Institutskomplex bezogen.

Durch die Einweihung des Neubaus ist ein europäisches Kompetenzzentrum für Feuerfest-Keramik entstanden. Die Einweihung wurde von den zuständigen rheinland-pfälzischen Ministerinnen Lemke und Ahnen vorgenommen.

2. Aktuelle Informationen

2.1 BKRI-Aktuell/Rundschreiben

Wie gewohnt wurden die Mitgliedsfirmen im aktuellen Geschäftsjahr kontinuierlich über relevante Neuigkeiten aus der Branche informiert. Hierbei kam unser Rundschreiben-Dienst ebenso zum Einsatz wie der Newsletter »BKRI-Aktuell«, in dem wir regelmäßig über die neuesten Entwicklungen, unter anderem aus den Bereichen Umwelt und Energie, Wirtschaft und Steuern sowie Konjunktur und Statistik berichten.





2.2 Verbandsstatistik

Auch in diesem Geschäftsjahr wurde die BKRI-Verbandsstatistik von den Mitgliedsfirmen zu Informationszwecken genutzt.

Bietet sie doch die Möglichkeit, sich einen Überblick über die eigenen Zahlen im Vergleich zu den Gesamtzahlen der Branche des jeweiligen Monats zu verschaffen.

2.3 Verkehrsthemen/Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn



Für die BKRI-Mitgliedsfirmen ist der ökologisch sinnvolle Transport per Bahn und Schiff nicht nur wichtig, sondern auch selbstverständlich. Der BKRI führt kontinuierlich Gespräche mit Firmenvertretern der Deutschen Bahn AG bzw. DB Schenker. Ziel hierbei ist es, dauerhaft Verbesserungen bei den Betriebsabläufen zu erreichen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Geschäftsjahr spielte der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für den BKRI eine bedeutende Rolle.

Hierzu leisten die in regelmäßigen Abständen veröffentlichten, informativen Berichte auf der BKRI-Homepage einen entscheidenden Beitrag. Wir haben die BKRI-Homepage inhaltlich und grafisch überarbeitet. Erfreulicherweise weist die Homepage hohe Zugriffszahlen auf.

Daneben finden Fachbeiträge und sonstige Veröffentlichungen im Printbereich bei Mitgliedsfirmen, Fachgremien sowie der Öffentlichkeit Beachtung.

So erhält der BKRI regelmäßig Anfragen, redaktionelle Beiträge zu aktuellen Themen und Herausforderungen der Branche zu erstellen. Auch bei Fachforen ist der Bundesverband geschätzter Teilnehmer.

3.1 European Minerals Day (Europäischer Rohstofftag) 2013

Den europaweit stattfindenden Europäischen Rohstofftag nutzten zahlreiche BKRI-Mitgliedsfirmen erfolgreich dazu, ihr Unternehmen und ihre Produkte einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Hierbei reichte das abwechslungsreiche Spektrum von Werksführungen über spezielle Aktionen für Kinder bis hin zu »Tagen der offenen Tür«.



Diese interessanten Veranstaltungen an und um den European Minerals Day verdeutlichen, dass die Mitgliedsfirmen des BKRI sich gerne engagieren, um Interessenten die große Bedeutung mineralischer Rohstoffe für den Alltag aufzuzeigen.



3.2 Besuch der Vertreter der ukrainischen Tonindustrie im Westerwald

Den sich aus der Exkursion des BKRI in die Ukraine im Mai/Juni 2011 entwickelten Kontakt aufrechterhalten: Dieses Ziel hatten sich alle Beteiligten der Ukraine-Verbandsreise gesetzt. Gerne lud der BKRI deshalb die Firmenvertreter der ukrainischen Tonindustrie zu einem Gegen-

besuch nach Deutschland ein. Die Vertreter der ukrainischen Tonindustrie nahmen diesen Besuch zum Anlass, sich direkt vor Ort ein detailliertes Bild über die Tonförderung und -aufbereitung im Westerwald zu machen.

3.3 BKRI-Fachstudienreise in die Türkei

Die Exkursion der BKRI-Mitgliedsfirmen in die Türkei im Mai 2013 vermittelte allen Beteiligten eine Vielzahl neuer, informativer Eindrücke.

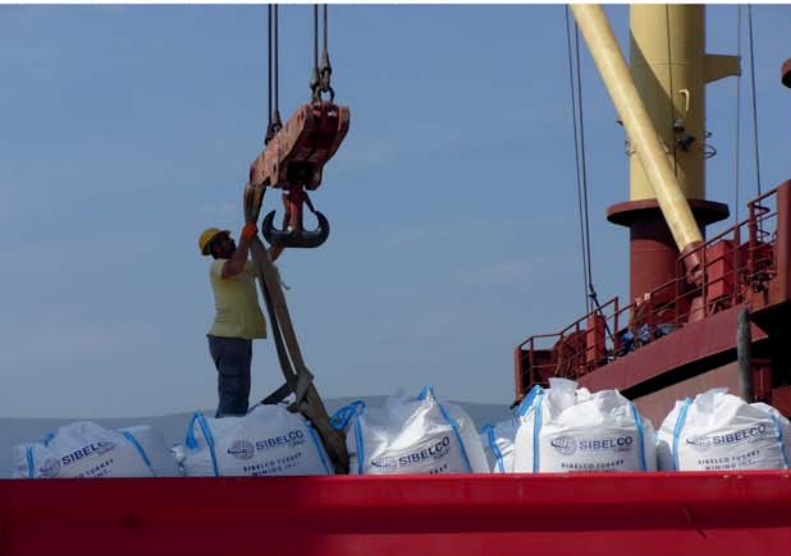
Die Besichtigungen führten die interessierten Teilnehmer unserer Fachexkursion unter anderem in die Umgebung von Aydin, ins Hinterland der Ägäis sowie nach Çine.

Hier konnten sich die BKRI-Mitglieder über die für Fliesenproduzenten in aller Welt wichtigsten Feldspatvorkommen der Türkei informieren.

Eine weitere eindrucksvolle Besichtigung fand beim größten Keramikproduzenten der Türkei statt. Bei sehenswerten Grubenbesichtigungen lernten die Besucher daneben landespezifische Besonderheiten kennen.

Darüber hinaus stand der Besuch des beeindruckenden Fliesenwerks der Firma Kalebodur auf dem umfangreichen Besichtigungsprogramm. In diesem Werk werden auch großformatige Fliesen produziert.





Die BKRI-Ausschüsse

Gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsausschusses und des technischen Ausschusses

Die gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsausschusses und des technischen Ausschusses führte die BKRI-Mitglieder diesmal zur Strobel Quarzsand GmbH ins nordbayerische Freihung.



Themen der BKRI-Ausschüsse 2013/2014

SEPA -
Zahlungsverkehr in Deutschland und Europa

Bundesberggesetz

Regeln zur Einführung eines Energiemanagementsystems (EnMS) nach Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV)

Mantelverordnung

Bundeskompensationsverordnung

Situation und Probleme des Bergbaus in Nordbayern

Aktive Arbeitskreise des BKRI:

AK Bundesverwertungsverordnung/ ErsatzbaustoffVO; AK Bundesberggesetz; AK Energiefragen; AK Gewässerschutz; AK Keramische Massen; AK Krisenmanagement; AK Öffentlichkeitsarbeit; AK Prüfverfahren. Diese Arbeitskreise tagen kurzfristig bei aktuellen Fragestellungen und beziehen sachkundig Position. Von ihrer Arbeit profitieren alle Mitgliedsfirmen.

Spitzenleistung durch Innovation.

Der BKRI arbeitet im Bereich Forschung und Entwicklung eng mit dem FGK - Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe -Glas/Keramik-GmbH zusammen. In dem aktuell bezogenen Erweiterungsbau stehen nun Labor- und Technikumsräumlichkeiten zur Verfügung, die neben dem Ausbau der Technischen Keramik die Erweiterung der Analytik- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der mineralischen Rohstoffe zulassen. BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann ist Mitglied im Beirat des FGK. Das FGK ist zudem förderndes Mitglied im BKRI.

Aktuelle rohstoffrelevante Arbeiten am Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe Glas/Keramik – GmbH



Entwicklung von Wasserfiltern für den Einsatz in Privathaushalten auf Basis lokaler Rohstoffe

Untersuchungen zur Alterungsbeständigkeit synthetischer keramischer Rohstoffe



Entwicklung eines Charakterisierungsverfahrens für Rohstoffgranulate

Untersuchung der Recyclingfähigkeit von Zirkoniumoxid- und Zirkoniumsilikatrohstoffen



20kV 2kx 5.0µm 8603 05-09-2000

Zahlen und Daten

BKRI-Versandstatistik 2013

(Versandzahlen in Tonnen)

| Tonversand Gesamt | In- und Ausland | | |
|-------------------|-----------------|-----------|------|
| | Vorjahr | lfd. Jahr | VJ % |
| Gesamt | 3.988.915 | 4.077.659 | +2,2 |

| Veredelte Tone Gesamt | In- und Ausland | | |
|-----------------------|-----------------|-----------|------|
| | Vorjahr | lfd. Jahr | VJ % |
| Gesamt | 378.412 | 341.970 | -9,6 |

| Schamotte Gesamt | In- und Ausland | | |
|------------------|-----------------|-----------|------|
| | Vorjahr | lfd. Jahr | VJ % |
| Gesamt | 145.848 | 135.793 | -6,9 |

| Tonversand | nach Ländern | | | |
|------------------------|--------------|-----------|-------|--------|
| | Vorjahr | lfd. Jahr | VJ % | Ant. % |
| Deutschland | 2.334.345 | 2.278.177 | -2,4 | 55,9 |
| Benelux und Frankreich | 671.443 | 678.030 | +1,0 | 16,6 |
| Italien | 779.018 | 910.643 | +16,9 | 22,3 |
| Rest Europa / Welt | 204.109 | 210.809 | +3,3 | 5,2 |
| Gesamt | 3.988.915 | 4.077.659 | +2,2 | 100,0 |

Amtliche Förderzahlen in der Bundesrepublik Deutschland

Ton-Förderzahlen

| Bundesländer | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Rheinland-Pfalz | 3.142.689 | 2.805.573 | 2.997.796 | 2.792.055 | 2.642.939 |
| Bayern | 1.285.552 | 1.249.608 | 1.433.864 | 1.286.758 | 1.470.285 |
| Baden-Württemberg | 994.568 | 794.139 | 778.554 | 779.735 | 594.447 |
| Hessen | 648.043 | 544.526 | 547.577 | 590.011 | 530.979 |
| Sachsen | 260.818 | 313.851 | 479.016 | 381.807 | 417.671 |
| Nordrhein-Westfalen | 495.259 | 294.749 | 352.549 | 351.911 | 317.485 |
| Sachsen-Anhalt | 265.665 | 205.000 | 206.000 | 218.930 | 193.795 |
| Brandenburg | 160.227 | 107.044 | 238.494 | 266.015 | 321.491 |
| Thüringen | 61.993 | 74.770 | 82.550 | 101.330 | 84.832 |
| Niedersachsen | 54.716 | 22.920 | 29.185 | 37.303 | 37.744 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 59.225 | 22.774 | 31.518 | 5.500 | 38.068 |
| Gesamtsumme | 7.428.755 | 6.434.954 | 7.177.103 | 6.811.355 | 6.649.736 |

Quelle:
Der Bergbau in
der Bundesrepu-
blik Deutschland
2008-2012
(Bergwirtschaft
und Statistik)

Förderung von Industriemineralen

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Quarz und Quarzsand | 34.709.441 | 29.729.177 | 30.157.704 | 33.098.483 | 31.799.040 |
| Spezialton | 7.428.755 | 6.434.954 | 7.177.103 | 6.811.355 | 6.649.736 |
| Feldspat | 3.616.425 | 3.698.134 | 5.205.549 | 5.482.896 | 5.320.977 |
| Kaolin | 3.560.037 | 4.472.398 | 4.508.306 | 4.847.136 | 4.347.591 |
| Quarzit | 3.040.863 | 2.956.296 | 3.365.020 | 3.620.685 | 3.079.077 |
| Bentonit | 407.173 | 320.005 | 354.811 | 367.812 | 359.677 |
| Klebsand | 67.293 | 26.704 | 39.807 | 47.045 | 34.597 |

Unsere Mitglieder

Argenthaler Steinbruch GmbH & Co. KG

Im Industriepark 13, 55469 Simmern
<http://www.thomas-gruppe.de>

H.J. Braun Tonbergbau

Gartenweg 15, 53347 Alfter-Witterschlick
info@braun-tonbergbau.de

Büchter Schieferton GmbH & Co. KG

Bachstraße 62, 49497 Mettingen
<http://www.buechter-schieferton.de>

Gebrüder Dorfner GmbH & Co. Kaolin- und Kristallquarzsand-Werke KG

Scharhof 1, 92242 Hirschau
<http://www.dorfner.de>

EKW GmbH

Postfach 12 20, 67299 Eisenberg
<http://www.ekw-feuerfest.de>

Erbslöh Lohrheim GmbH

Schaumburger Straße 34, 65558 Lohrheim
<http://eloh.de>

Fastner & Co. GmbH

Glasschmelzhafenfabrik
Elisenfels 15, 95659 Arzberg
<http://www.fahaf.de>

FGK-Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe - Glas/Keramik - GmbH

Heinrich-Meister-Str. 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
<http://www.fgk-keramik.de>

Heilerde-Gesellschaft Luvos Just GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 23, 61381 Friedrichsdorf
<http://www.luvos.de>

Hubert Gerharz GmbH

Postfach 3 22, 56223 Ransbach-Baumbach
<http://www.gerharz-tonbergbau.de>

Goerg & Schneider GmbH & Co. KG

Postfach 12 61, 56425 Siershahn
<http://www.goerg-schneider.de>

Hagenburger Feuerfeste Produkte GmbH

Postfach 13 30, 67263 Grünstadt
<http://www.hagenburger.de>

Hoffmann Mineral GmbH

Münchener Str. 75, 86633 Neuburg a. d. Donau
<http://www.hoffmann-mineral.com>

Gerhard Homrich Tonbergbau

In der Grimmel, 56424 Ebernahn
<http://www.homrich-ton.de>

Iphigenie-Bergbau GmbH

Mahlrain 1, 35745 Herborn - Schönbach
<http://www.iphigenie-bergbau.de>

Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG

Postfach 13 34, 56209 Mülheim-Kärlich
<http://www.kts-kg.de>

Kettiger Thonwerke Schaaf & Cie. GmbH

Thonwerkstr. 1, 53501 Grafschaft-Lantershofen
<http://www.kettiger.de>

Lassmann KG

Postfach 11 47, 56418 Wirges
<http://www.tonbergbau.de>

Leimersdorfer Tonwerke

Landskronerstr. 63a, 53501 Grafschaft-Niederich
j.soehner@cc-umwelt.de

Ernst Letschert KG Mahlwerk

Mühlenweg, 56235 Ransbach-Baumbach
<http://www.letschert-kg.de>

Dr. Ludwig GmbH – Werk Concordia

Industriegebiet Rohr, 56235 Ransbach-Baumbach
<http://www.dr-ludwig-gmbh.de>

Marx Bergbau GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 92, 65599 Dornburg-Langendernbach
<http://www.schmidt-tone.de>

Quarzitsteinwerk Meter GmbH

Im Steinbruch 1, 54497 Morbach-Morscheid
<http://www.quarzitsteinwerk-meter.de>

Aloys Josef Müller GmbH & Co. KG

Postfach 50, 56425 Siershahn
<http://www.ton-mueller.de>

Quarzwerke GmbH

Kaskadenweg 40, 50226 Frechen
<http://www.quarzwerke.com>

Saarfeldspatwerke Huppert GmbH & Co. KG

Kobenhüttenweg 51, 66123 Saarbrücken
<http://www.saarfeldspat.de>

Sibelco Deutschland GmbH

Sälzerstr. 20, 56235 Ransbach-Baumbach
<http://www.sibelco.de>

Stephan Schmidt KG

Bahnhofstr. 92, 65599 Dornburg
<http://www.schmidt-tone.de>

stephan schmidt meissen gmbH
Keramische und feuerfeste Rohstoffe
Am Hasenberg 4, 01917 Kamenz-Wiesa
<http://www.ton-schmidt-meissen.de>

Theodor Stephan KG GmbH & Co. KG
Ton- und Kaolinbergbau
Liebenseider Straße 40 ,
57299 Burbach-Niederdresselndorf
<http://www.stephan-tonbergbau.de>

Strobel Quarzsand GmbH
Freihungsand 3, 92271 Freihung
<http://www.strobel-quarzsand.de>

S & B Industrial Minerals GmbH
Ruhroter Straße 72, 68219 Mannheim
<http://www.s.andb.gr>

Walderdorff'sche Tongruben & Herz GmbH & Co. KG
Hauptstraße 16, 56412 Boden
<http://www.wth-ton.de>

**Alois Weiss GmbH u. Co
Tonbergbau KG**
65554 Limburg
AloisWeissTonbergbau@web.de

Firma Arno Witgert
Keramische Rohstoffe Fertigmassen
OT Wahnscheid, 56414 Herschbach
<http://www.witgert.de>

ARGE Bayerischer Rohtongruben e. V.

**Deutsche Steinzeug
Cremer & Breuer AG**
Buchtal 1A
92521 Schwarzenfeld
<http://www.deutsche-steinzeug.de>

Erlus AG
Hauptstraße 106
84088 Neufahrn
<http://www.erlus.com/>

Adolf Gottfried Tonwerke GmbH
Tonwerkstr. 3
96269 Großheirath b. Coburg
<http://www.gottfried.de>

Rohstoffgesellschaft mbH Ponholz
Industriestr. 27
93142 Maxhütte-Haidhof
sekretariat@ponholz.com

Schlagmann Baustoffwerke GmbH u. Co. KG
Ziegeleistraße 1
84367 Zeilarn
<http://www.schlagmann.com>

Teublitz – Ton GmbH
Industriestr. 27
93142 Maxhütte-Haidhof
sekretariat@ponholz.com

**Tongrube Gut Pentlhof
Helmut Seiler GmbH**
Gut Pentlhof 1
93197 Zeilarn
Helmut-Seiler-Gut-Pentlhof@t-online.de



Der BKRI

Der **Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralen e.V. (BKRI)** vertritt die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitgliedsfirmen. Dies sind Unternehmen, die feuerfeste und keramische Rohstoffe und Industriemineralen gewinnen oder verarbeiten. Diese Interessenvertretung findet sowohl auf europäischer als auch auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene statt.

Zu den keramischen Rohstoffen und Industriemineralen, die unser Verband vertritt, gehören die Rohstoffe Bentonit, Feldspat, Kaolin, Kieselerde, Klebsand, Quarzit, Quarzsand und Spezialton. Diese hochwertigen Rohstoffe sind für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes von großer Bedeutung. Von morgens bis abends ist jeder Mensch von **Produkten und Erzeugnissen** umgeben, die keramische Rohstoffe und Industriemineralen enthalten: Neben Keramik (Fliesen, Sanitärprodukte, Mauer- und Dachziegel) und Feinkeramik werden unsere Rohstoffe in der Feuerfest-, Gießerei- und Stahlindustrie sowie in Düngemitteln verwendet. Industriemineralen werden als Füllstoffe in der Papierindustrie, in der chemischen, kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, bei Farben, Lacken sowie in der Umwelttechnik und der Automobilindustrie eingesetzt.

Ziel des BKRI ist die langfristige Gewährleistung und Verbesserung der Rahmenbedingungen unserer Mitgliedsfirmen in einer Zeit des raschen politischen und wirtschaftlichen Wandels.

Hauptanliegen ist es, heimische Lagerstätten für die Rohstoffgewinnung dauerhaft zu sichern, konkrete Abbauvorhaben durchzusetzen und zu erweitern. Hierbei versteht sich der BKRI als Bindeglied zwischen seinen Mitgliedern, betroffenen Institutionen und Bürgern.

Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind:

- wirtschaftspolitische Vertretung,
- fachliche Beratung,
- Rohstoffsicherung auf allen Planungsebenen,
- Bergrecht - Begleitung von Abbauvorhaben,
- Umweltschutz und Umweltrecht,
- deutsche und europäische Gesetzgebung,
- Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung,
- Energiethemen und Ressourceneffizienz,
- Ausbildungsfragen,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Wir informieren unsere Mitgliedsfirmen regelmäßig durch aktuelle **Rundschreiben** und **Vortragsveranstaltungen**. In unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen diskutieren wir aktuelle Problemstellungen und erarbeiten Stellungnahmen und Branchenpositionen. Unsere **Jahrestagung** ist stets sehr gut besucht und der Treffpunkt der Branche.

Wirtschaftliche Entwicklung, sozialer Fortschritt und Umweltschutz sind die drei Grundlagen für sämtliche Aktivitäten unserer Branche. Es ist im Interesse der Industrie, dass unsere Aktivitäten im Einklang mit diesen drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung stehen. Als mittelständisch geprägte Industrie bekennen wir uns zum Standort Deutschland und einer effizienten heimischen Rohstoffförderung und -nutzung!



Vorstand und Geschäftsführung

Vorsitzender

Walter Steiner

stellvertr. Vorsitzender

Peter Ludwig

Vorstand

Dr. Manfred Braun
Michael Büchter
Guido Faber
Hartmut Goerg
Christian Gottfried
Udo Henn
Dr. Hendrik Huppert
Michael Klaas (Gast)

Tonbecken Nordrhein-Westfalen
Tonbecken Niedersachsen
Fachgebiet Kaolin
Tonbecken Westerwald
Arge Bayer. Rohtongruben e.V.
Fachgebiet Quarzit
Fachgebiet Feldspat
Tonbecken Pfalz
Tonbecken Westerwald
Tonbecken Mittelrhein-Eifel
Tonbecken Westerwald
Tonbecken Sachsen
Tonbecken Hessen
Fachgebiet Klebsand

Dr. Dieter Mannheim
Helmut Müller
Günther Schmidt

Walter Steiner

Ausschüsse

Vorsitz
Stellvertreter

Technischer Ausschuss

Werner Heuser (Stephan Schmidt KG)
Burkhard Töllers (Sibelco Deutschland GmbH)

Wirtschaftsausschuss

Vorsitz
Stellvertreter

Martina Goerg (Goerg & Schneider GmbH & Co. KG)
Wolfgang Mannheim
(Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG)

Geschäftsführung

RA Dr. Matthias Schlotmann

Verbandsbüro


Engenser Landstraße 44
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450
Telefax (02631) 95 35 970
Email: sekretariat@bvkr.de
Internet: www.bkri.de und www.rohstoffindustrie.de

Unser Netzwerke



BKRI-Outline



BKRI
Bundesverband Keramische Rohstoffe
und Industriemineralien e.V.

WILLKOMMEN | BUNDESVERBAND | ORGANE | AKTUELLE INFOS

**ROHSTOFFE FÜRS LEBEN -
GRUNDSTEINE DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION**

WILLKOMMEN

**Herzlich willkommen beim Bundesverband
Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e.V.**

Keramische Rohstoffe und Industriemineralien sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken:

Zu den in Deutschland abgebauten keramischen Rohstoffen und Industriemineralien zählen insbesondere Spezialton, Kaolin (auch Porzellanerde genannt), Quarzsand, Quarzlit, Feldspat, Kieseisand, Bentonit und Kieseisande.

Diese hochwertigen Rohstoffe sind von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Jeder Deutsche verbraucht im Laufe seines Lebens 25 Tonnen keramischer Rohstoffe und Industriemineralien. Diese leisten einen bedeutenden Beitrag zu unserem Lebensstandard.

Keramische Rohstoffe und Industriemineralien sind Grundsteine der industriellen Produktion Deutschlands. So werden sie als Basisrohstoffe beispielsweise in der Fein- und Grobkeramik (Geschirr, Zierkeramik, Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Steinzeugrohre), in der Sanitärkeramik, der Technischen Keramik, der Feuerfest-, Glaserei- und Stahlindustrie, der Kunststoffindustrie, in der Papier- und Automobilindustrie sowie im Bereich des Umweltschutzes eingesetzt.

Aktuelle Pressemeldung
vom 20. Januar 2014

Informationsbroschüre
**Neue „TonLeiter“
erschienen**

www.bkri.de

www.rohstoffindustrie.de

Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V. (BKRI)

Engerser Landstraße 44
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450

Telefax (02631) 95 35 970

E-Mail: sekretariat@bkri.de

www.bkri.de und www.rohstoffindustrie.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Dipl.-Ing. Walter Steiner

Vorstandsvorsitzender

RA Dr. Matthias Schlotmann

Geschäftsführer

Redaktionsschluss: 13. März 2014

Bildquellen:

Bundesverband Keramische Rohstoffe
und Industriemineralien e. V.

VBG Würzburg

Sibelco Deutschland GmbH

Goerg & Schneider GmbH u. Co. KG

Stephan Schmidt KG

Quarzwirke GmbH

Gebrüder Dorfner GmbH & Co.KG

Walderdorff'sche Tongruben & Herz GmbH & Co. KG

Hans-Georg Fiederling-Kapteinat

Jürgen Eisner

Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe -

Glas/Keramik - GmbH

Rolf Bayer, BY4 Media

Landtag Rheinland-Pfalz

iStockphoto.com

fotolia.com

Titelbild:

Dr. Matthias Schlotmann

Herstellung:

Gestaltung:

Rolf Bayer, BY4 MEDIA, 56070 Koblenz

www.by4.de

Rohstoffe mit Perspektiven ...

Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industrieminerale e. V. (BKRI)

Engenser Landstraße 44
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450

Telefax (02631) 95 35 970

E-Mail: sekretariat@bvkr.de

www.bkri.de und www.rohstoffindustrie.de

